

SOLIDARITY ASYL

UNTERSTÜTZE MENSCHEN DABEI, SICH VOR IHRER
ABSCHIEBUNG ZU VERSTECKEN



EIN LEITFADEN FÜR DIE
SOLIDARISCHE PRAXIS

WAS IST SOLI-ASYL?

Der deutsche Staat schiebt Menschen ab. Diese Abschiebungen, welche Menschen ihrer Lebensgrundlage berauben und sie wissentlich lebensbedrohlichen Situationen aussetzen, finden wöchentlich statt. Auch in Würzburg wird diese Form von Staatsgewalt praktiziert.

Viele Menschen, die in Würzburg und anderswo leben, wehren sich gegen diese gewaltsamen Abschiebungen. **Nicht zuhause zu sein, wenn die Polizei ihre Abschieberazzien durchführt, stellt eine Form des Widerstands dar.** Um sich Abschiebungen weiterhin entziehen und in Deutschland bleiben zu können, suchen gefährdete Menschen nach einem sicheren Ort zum Schlafen.



Soli-Asyl beschreibt das Konzept und die Praxis, Menschen, die von Abschiebung bedroht sind, einen vorübergehenden Zufluchtsort anzubieten.

In einem gemeinsamen Akt des zivilen Ungehorsams und der gelebten Solidarität stellen sich aktive Teile der Zivilgesellschaft den schonungslosen Abschiebepraktiken der deutschen Ausländerbehörden entgegen. Anstatt diese Realität einfach hinzunehmen, öffnen sie ihre Türen und unterstützen Menschen in ihrem Kampf um Bleiberechte.

Weltweit und historisch betrachtet ist es eine lang gelebte Praxis, Menschen, für die Gefahr vom Staat ausgeht, Unterschlupf zu gewähren. Um sicherzustellen, dass eine Abschiebung vollzogen werden kann, geben die Behörden den Termin oft nicht bekannt. Daher verstecken sich tagtäglich Tausende von Menschen vor Abschiebungen. Dies geschieht jedoch meist innerhalb selbstorganisierter migrantischer Gruppen und Familienkreisen. Diese Kämpfe erfolgen somit oft fernab von der breiten Öffentlichkeit und bleiben in isolierten Lagern unsichtbar.

Es ist längst an der Zeit, dass auch Menschen mit mehr Privilegien diesen Beispielen des Widerstands folgen, sich solidarisch zeigen und von Abschiebung bedrohten Menschen Zufluchtsorte eröffnen.

WARUM SOLI-ASYL?

Das deutsche Asylsystem basiert bis heute auf rassistischen und kolonialen Kategorien, welche festlegen, wer in Deutschland leben darf und wer nicht. Kategorien, die der Kriminalisierung von Bewegungsfreiheit dienen und Ausnahmen nur für diejenigen vorsehen, deren Anwesenheit als ökonomisch und politisch nützlich betrachtet wird.

SEEKING
ASYLUM
IS NOT A
CRIME
IT IS A
HUMAN
RIGHT

Ob Ausländerbehörde, Polizei, Erstaufnahmeeinrichtungen oder BAMF – sie alle tragen maßgeblich zur bewussten Aufrechterhaltung der vorherrschenden Machtstrukturen sowie kolonialen Herrschaftsverhältnisse bei. Dabei setzen sie ein in unserer Gesellschaft tief verwurzeltes rassistisches Weltbild in gewaltvolle Realität um.

Hinzu kommt, dass die deutschen Behörden die individuellen Beweggründe der Menschen, ihr Land verlassen zu wollen oder zu müssen, oftmals nicht anerkennen. Asylkriterien sind sehr pauschal und komplex formuliert und basieren auf der rassistischen Annahme, dass Menschen über ihre Fluchtgründe hinwegtäuschen.

Die Erfahrungen zeigen, dass Abschiebungen jeden Menschen ohne vermeintlich gesicherten Aufenthaltsstatus treffen können. So schrecken die deutschen Ausländerbehörden weder bei Menschen, die bereits seit Jahren in Deutschland leben oder gar hier geboren wurden, noch bei Menschen in vulnerablen oder prekären Lebenslagen vor einer gewaltvollen Abschiebung in andere Länder Europas oder in ihr Herkunftsland zurück – ungeachtet dessen, was sie dort erwartet.

Solange Abschiebungen als eine Form der nationalistischen Staatsgewalt praktiziert werden, muss es Widerstand geben!

FÜR WEN IST SOLI-ASYL?

Soli-Asyl richtet sich grundsätzlich sowie ausnahmslos an alle Menschen, die von einer Abschiebung bedroht sind und für ihr Bleiberecht in Deutschland kämpfen.

Wenn Asylsuchende nach Deutschland einreisen, zuvor jedoch in einem anderen EU-Staat registriert wurden, wird Deutschland versuchen, diese **im Rahmen der EU-Verordnung »Dublin III«** in das »Ersteinreiseland« abzuschicken.

Erst wenn die zuständige Ausländerbehörde einen Menschen **nicht innerhalb von sechs Monaten** den jeweiligen EU-Mitgliedstaat abschieben kann, wird Deutschland für das Asylverfahren zuständig. Dieser Zeitraum verlängert sich auf 18 Monate, wenn angenommen wird, dass der betroffene Mensch sich der Abschiebung willentlich entzieht und somit als »untergetaucht« betrachtet wird.

Aber auch Menschen, für die sich Deutschland zuvor als zuständig erklärt hat, benötigen **nach endgültiger Ablehnung ihres Asylantrags einen sicheren Ort, der ihnen Zeit verschafft**, alternative Lösungen zu finden. Alternative Möglichkeiten können etwa sein: die Beschaffung von medizinischen Attesten, eine Soli-Ehe oder aufenthaltsrechtliche Wege der Aufenthaltsverfestigung.



Zusammengefasst: Für wen ist Soli-Asyl?

- Menschen, die in einem Zeitraum von sechs bis 18 Monaten nach Ablehnung ihres Asylantrags von einer Dublin-Abschiebung bedroht sind.
- Menschen, deren Asylantrag endgültig abgelehnt wurde, die einen Zufluchtsort benötigen, der ihnen Zeit verschafft, um alternative Lösungen zu finden.

Ob und wie lange Soli-Asyl sinnvoll ist, hängt stets von der individuellen Situation des*der Einzelnen ab. Gleichzeitig stellt Soli-Asyl die letzte Option dar, ein Bleiberecht zu erwirken. Erst wenn alle rechtlichen Möglichkeiten ausgeschöpft wurden, kann Soli-Asyl einen sinnvollen Beitrag zur Verhinderung von Abschiebungen leisten.

ERSTE SCHRITTE

Die Umsetzung von Soli-Asyl erfordert nicht völlig frei verfügbaren Wohnraum, sondern vielmehr einen Ort, an dem Menschen zumindest für einige wenige Tage oder Wochen sicher sein können.

Ist in Deiner WG vorübergehend ein Zimmer frei? Ist einer Deiner Mitbewohner*innen für einige Tage oder Wochen verreist? Hast Du ein Gäst*innenzimmer, das ohnehin meist nicht genutzt wird? Oder gibt es in Deinem Wohnzimmer ein Sofa, auf dem hin und wieder jemand schlafen könnte?

Abschiebungen finden meist zwischen 22:00 Uhr nachts und 08:00 Uhr morgens statt. Deswegen reicht es oftmals bereits aus und stellt für viele Menschen eine enorme Entlastung dar, wenn sie die Möglichkeit haben, nachts ruhig schlafen und nicht ständig Angst vor einer möglichen Abschiebung haben müssen. Um zu vermeiden, dass von Abschiebung bedrohte Menschen als »untergetaucht« gelten und dadurch Nachteile erfahren, verbringen sie den **restlichen Tag meist an jenem Ort, an dem sie offiziell gemeldet sind.**

Wenn Du ein Zimmer zur Verfügung stellen möchtest, aber (finanzielle) Schwierigkeiten hast, das zu tun, können wir Dich und Deine WG während der Zeit des Soli-Asyls **mit einem Beitrag zu den Mietkosten unterstützen.**

Als allerersten Schritt könntest Du und Deine WG Dir*Euch über einige grundlegende Fragen Gedanken machen:



- Wie lange möchte ich ein Zimmer anbieten?
- Kann ich Menschen für einige wenige Tage oder gleich mehrere Wochen bei mir schlafen lassen?
- Wie viele Menschen kann ich aufnehmen? Einen einzelnen Menschen oder auch eine Familie?
- Ist der Wohnraum offen für alle oder nur für bestimmte Menschen (Frauen, LSBTQI*, ...)?
- Was ist mir darüber hinaus noch wichtig?

WÄHREND DES SOLI-ASYLS

Wie mit allen Mitbewohner*innen ist es wichtig, die Bedürfnisse und Erwartungen von allen zu klären, um Missverständnisse zu vermeiden.

Wir lassen Dich vor, während sowie nach der Zeit des Soli-Asyls nicht allein und sind **für Dich und Deine WG jederzeit ansprechbar**. Auf Wunsch nehmen wir auch gerne eine Vermittler*innen-Rolle ein.

Auch wenn Bedürfnisse und Erwartungen von Anfang an klar definiert sind, ist es sinnvoll, sich regelmäßig über diese auszutauschen. Vielleicht möchtest Du Deine*n neue*n Mitbewohner*in in seinem*ihrem Kampf für ein Bleiberecht in Deutschland noch anderweitig zur Seite stehen oder unterstützen?



Eine gemeinsame Tasse Tee, sich kennenlernen, gemeinsam spazieren gehen, Menschen zur Ausländerbehörde, zu Anwält*innen oder zu Ärzt*innen begleiten – die Möglichkeiten Dich mit von Abschiebung bedrohten Menschen zu solidarisieren sind vielfältig und oftmals viel einfacher sowie unkomplizierter als gedacht.

Wenn Dir Zeit und Kapazitäten zur Verfügung stehen, frag‘ den betroffenen Menschen doch einfach, was er braucht und wie Du ihn unterstützen kannst. Du solltest aber niemals Dinge unternehmen oder Entscheidungen treffen, ohne dies davor klar kommuniziert und abgesprochen zu haben.

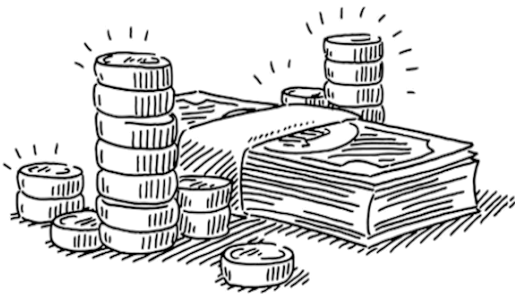
Für möglicherweise anfallende Care-Arbeit während des Soli-Asyls bist Du nicht (allein) verantwortlich. Hierfür können wir glücklicherweise auf einen Kreis an Unterstützer*innen zurückgreifen, die vielleicht nicht gerade Wohnraum, aber dafür ihre Zeit und Verantwortung teilen können.

Nicht zuletzt solltest Du wissen, dass wir in kontinuierlichem Kontakt mit dem Menschen, der bei Dir unterkommt, stehen. Dieser weiß, dass auch er uns in sämtlichen Angelegenheiten und zu Fragen jederzeit ansprechen kann. Zwar sind wir in vielen Dingen keine Expert*innen, wissen aber meist an wen wir uns für Antworten oder weitere Unterstützung wenden können.

UNTERSTÜTZE UNSER NETZWERK

Menschen, die in Deutschland illegalisiert werden, erhalten kaum oder keine staatliche finanzielle Unterstützung. **Der Kampf für ein Aufenthalts- und Bleiberecht ist aber oftmals teuer.** Insbesondere dann, wenn Anwält*innen hinzugezogen werden müssen. Aber auch alltägliche Grundbedürfnisse, wie Lebensmittel oder Mobilität, erfordern gewisse finanzielle Mittel.

Wir versuchen die grundlegendsten finanziellen Bedürfnisse von Menschen im Soli-Asyl mit Spendengeldern zu decken. Deswegen sind wir dankbar für jeden noch so kleinen Solidaritätsbeitrag, der uns auf unserem Spendenkonto erreicht. Auch monatliche Daueraufträge von (beispielsweise) 5,00 bis 10,00 Euro helfen uns bereits bei der Aufrechterhaltung unserer Arbeit.



Würzburg Solidarisch e.V.

IBAN: DE91 8306 5408 0005 3407 80

BIC: GENO DEF1 SLR

Kreditinstitut: Deutsche Skatbank eG

Verwendungszweck: »Solidarität«

Um uns finanziell zu unterstützen, könntest Du Deinem Freund*innen- und Familienkreis von unserem Netzwerk erzählen, diese nach Spenden fragen, eine Soli-Party organisieren oder Menschen für eine »Küfa« (Küche für alle) zu Dir nach Hause einladen. Auf Wunsch unterstützen wir Dich gerne bei der Organisation, Vorbereitung und Durchführung einer Veranstaltung.

Wir freuen uns aber auch stets über Interessierte, die unsere Werte und Grundeinstellungen teilen und bei uns mitmachen wollen. Hierbei ist es ganz egal, wie viel Zeit, Kapazitäten oder Ressourcen Dir gerade zur Verfügung stehen. Auch Vorwissen oder -erfahrungen sind nicht notwendig. Es gibt unzählige Möglichkeiten, sich aktiv einzubringen und einen Beitrag zu einer offenen und solidarischen Gesellschaft zu leisten. **Sprich uns gerne an!**

Denn nur gemeinsam sind wir stark und können Abschiebungen entschieden entgegentreten!

WEITERE UNTERSTÜTZUNG

Wenn Du Dich im Rahmen oder außerhalb von Soli-Asyl aktiv in die Unterstützung von geflüchteten Menschen einbringen möchtest, findest Du nachfolgend einige praktische Möglichkeiten dies zu tun.

Begleitung zu Behörden und Ämtern

Sich vor einer Abschiebung zu verstecken, bedeutet zunächst, nicht während Abschieberazzien entdeckt zu werden. Dennoch müssen die Menschen ihre Ausweispapiere bzw. Aufenthaltsgenehmigungen bei der Ausländerbehörde erneuern oder andere offizielle Termine wahrnehmen. **In der Vergangenheit kam es leider immer wieder zu Abschiebungen, weil die Polizei bei Terminen in der Ausländerbehörde auf Menschen gewartet hat** oder kurzfristig gerufen wurde, um Menschen festzunehmen. Eine Begleitung oder Vertretung bei diesen Terminen kann das Risiko einer Abschiebung verringern.

Viele Menschen berichten zudem, dass sie ganz anders und weitaus respektvoller behandelt wurden, nur weil ein*e deutschsprachige*r Freund*in sie zur Ausländerbehörde begleitet hat. Für Dich mag es vielleicht keine große Sache sein, hierfür ein oder zwei Stunden aufzuwenden. **Aber für Menschen, die von Abschiebung bedroht sind, kann Deine Zeit einen sehr großen Unterschied machen.**

Klärung der rechtlichen Situation

Nachdem die Beauftragung von Anwäl*innen oftmals sehr kostspielig sein kann, sollten **zunächst (kostenlose) Beratungsstellen** aufgesucht werden. In vielen Fällen kann es aber durchaus sinnvoll sein, eine*n Anwalt*in einzuschalten, um die Chancen auf ein Bleiberecht voll auszuschöpfen. Hier könntest Du Dich einbringen, indem du Dich – entweder bei uns oder selbst – nach Beratungsmöglichkeiten erkundigst und*oder auf Wunsch einen Beratungstermin vereinbarst. Eine Liste von nützlichen Links und Kontakten findest Du auch auf unserer Website: <https://soliasylwue.noblogs.org/links>.

Wir wissen, es ist alles andere als einfach, die gesetzlichen Regelungen des deutschen Asylsystems zu verstehen. Allerdings kann es bereits von großer Hilfe sein, Menschen während oder im Anschluss an ein Gespräch noch einmal in Ruhe zu erklären, wie es nun weitergeht. Hierfür benötigst Du für gewöhnlich keinerlei eigenes Fachwissen in den Bereichen Asyl- und Aufenthaltsrecht.

Wir unterstützen Menschen, die von Abschiebung bedroht sind, auch in Rechtsfragen. Solltest Du rechtliche Fragen haben, kannst auch Du Dich gerne jederzeit an uns wenden. Wenn wir selbst nicht weiterwissen oder uns nicht ganz sicher sind, konsultieren wir vertrauenswürdige Anwält*innen und Beratungsstellen oder stellen den Kontakt zu diesen her.

Sicherstellung der medizinischen Versorgung

Bei einer drohenden Abschiebung gibt es noch einige andere Wege, ein Bleiberecht zu erkämpfen. Ein*e Psychiater*in kann beispielsweise ein Attest ausstellen, welches bestätigt, dass eine Abschiebung aus medizinischen Gründen nicht durchgeführt werden darf. Hierfür müssen Gespräche mit eine Psychiater*innen vereinbart werden, die solch ein Attest ausstellen können. Das Attest muss sehr strenge Voraussetzungen erfüllen, um gerichtlich anerkannt zu werden. Beratungsstellen können Dir hier mehr Informationen über die Anforderungen an psychiatrische Atteste geben.

Ganz unabhängig von dieser Möglichkeit, eine Abschiebung zu verhindern, müssen Menschen hin und wieder ein*e Ärzt*in aufsuchen. Auch hier kann es für Menschen oftmals eine große Hilfe sein, wenn Du Dir Zeit nimmst, diese zu Terminen zu begleiten und Gesprächsinhalte gegebenenfalls erneut in Ruhe zu erklären.

Das »**MediNetz Würzburg**« (<https://medinetz-wuerzburg.de>) möchte die Situation von Geflüchteten in Würzburg verbessern, die keinen oder nur einen eingeschränkten Zugang zum deutschen Gesundheitssystem haben. In Sprechstunden vermitteln sie medizinische Hilfe sowie Zugang zu einer angemessenen Behandlung. Das MediNetz erreichst Du entweder telefonisch (+49 (0) 160 916 610 78) oder via E-Mail (orga@medinetz-wuerzburg.de).

Eine solidarische Ehe unterstützen oder selbst heiraten

Eine weitere praktische Möglichkeit, sich eine Bleibeperspektive zu verschaffen, kann es sein, einen Menschen zu heiraten, der eine EU-Staatsbürger*innenschaft besitzt. **Eine solidarische Ehe ist somit ein guter Weg, seine eigenen Privilegien aus Solidarität zu teilen.** Gleichzeitig bedarf dieses Vorhaben einer umfassenden Vorbereitung und Beratung. Während sich der Staat bei Menschen mit deutschem Pass nicht dafür interessiert, müssen binationale Paare überzeugend erklären, dass Liebe der einzig wirksame Grund für ihre Ehe ist. So können die deutschen Behörden die Ausstellung oder Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung verweigern oder eine Heirat gar nicht erst zulassen.

Trotz dieser Herausforderungen sind sehr viele Menschen diesen Schritt bereits gegangen und haben sich für eine Ehe zum Zweck des Bleiberechts entschieden. Falls Du Dich, aus welchen Gründen auch immer, für eine solidarische Ehe interessierst, erhältst Du u. a. bei **»Marriage against Borders«** (<https://marryme.blackblogs.org>) ausführliche weitere Informationen.

Break the Isolation

Menschen zu zwingen, in sogenannten Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete zu leben, beraubt diesen nicht nur ihrer Selbstbestimmung und Bewegungsfreiheit. Es verwehrt ihnen auch die Chance, in der neuen Gesellschaft Fuß zu fassen, gesehen zu werden und ein Teil von ihr zu werden.

Im Rahmen des wöchentlich stattfindenden **»Welcome Café«** wollen wir sowohl inner- als auch außerhalb Würzburgs größter Gemeinschaftsunterkunft Orte der Begegnung und des Austauschs schaffen. Es soll Raum entstehen für Gespräche, Spiele, gegenseitiges Kennenlernen, gemeinsames Teetrinken sowie jegliche andere Aktivitäten. So sollen die Bewohner*innen gleichermaßen untereinander als auch mit Menschen von außerhalb in Kontakt kommen und die ihnen aufgezwungene Isolation zumindest ein Stück weit durchbrochen werden.

Das »Welcome Café« ist offen für alle und freut sich stets über neue Teilnehmer*innen. Solltest Du Interesse haben, uns kennenzulernen oder bei uns mitzumachen, nimm gerne Kontakt zu uns auf: ak-teestube@web.de.

SICHERHEIT UND RECHTLICHES

Solidarität zu zeigen ist menschlich. Die Bundesregierung sieht das anders. Mit Strafandrohungen sollen Menschen von solidarischen Handlungen und praktischer politischer Intervention abgeschreckt werden. Wir wollen ein Würzburg, in dem wir uns nicht fürchten, füreinander einzutreten sowie eine Stadt, in der wir bereit sind, mögliche Konsequenzen gemeinsam zu tragen. Wenn wir einige Sicherheitsmaßnahmen beachten, ist es sehr unwahrscheinlich, dass die Abschiebebehörden herausfinden, wo sich ein Mensch versteckt.

Wenn es doch zu Repressionen kommt, lassen wir Dich mit potenziellen Strafandrohungen natürlich nicht allein und werden versuchen, gemeinsam eine Lösung für die jeweilige Situation zu finden. Nicht zuletzt gibt es solidarische Strukturen, welche die Last von möglichen Geldstrafen auffangen können.

Welchen rechtlichen Status haben Menschen, die von einer Abschiebung bedroht sind?

Menschen, die akut von einer Abschiebung bedroht sind, besitzen oftmals eine sogenannte »**Duldung**«. Eine »Duldung« (»Vorübergehende Aussetzung der Abschiebung«) nach § 60a Abs. 1 S. 1 AufenthG erhält vor allem, **wer zur Ausreise verpflichtet ist, aber nicht abgeschoben werden kann**, weil dies aus rechtlichen oder tatsächlichen Gründen unmöglich ist. Dies kann beispielsweise eintreten, wenn kein Reisepass vorliegt oder eine Abschiebung aufgrund humanitärer oder anderen Gründen nicht zulässig ist.

Vollziehbar ausreisepflichtig werden Geflüchtete nach dem negativen Abschluss des Asylverfahrens. Aber auch Menschen, die ohne Visum nach Deutschland einreisen oder nach Ablauf des Visums in Deutschland bleiben und kein Asyl beantragen, sind »vollziehbar ausreisepflichtig« (§ 50 AufenthG).

Eine »Duldung« gilt meistens nur für kurze Zeit (mit Ausnahme der Ausbildungs- und Beschäftigungsduldung). Sie wird häufig für einen, drei oder sechs Monate ausgestellt. Die »Duldung«, erteilt wegen der Unmöglichkeit der Abschiebung, wird verlängert, wenn eine Abschiebung weiterhin nicht möglich ist. Auf diese

Weise kann es sein, dass ein geduldeter Aufenthalt viele Jahre andauert.

Gleichzeitig kann das Entziehen einer »Duldung« jederzeit und plötzlich passieren, weswegen der Status für viele Betroffene mit permanentem Stress und Angst vor einer Abschiebung verbunden ist.

Als bald das Abschiebungshindernis wegfällt oder wenn ein bestimmtes Ereignis eintritt (zum Beispiel, wenn das Heimatland Reisepapiere ausstellt oder ein Härtefallantrag negativ beschieden wurde), droht akute Abschiebungsgefahr.

Menschen, die von einer Dublin-Abschiebung bedroht sind, besitzen meist eine sogenannte **»Aufenthaltsgestattung«** oder ein **»Ausweisersatzpapier«**. Genauso wie Geduldeten ist es auch diesen Menschen erlaubt, sich, unter Berücksichtigung ihrer Residenz- und Meldepflicht, frei zu bewegen und an Orten außerhalb der ihnen zugewiesenen Gemeinschaftsunterkunft zu schlafen.

Welche Konsequenzen haben Menschen durch die Inanspruchnahme von Soli-Asyl zu befürchten?

Wie zuvor beschrieben, kann Soli-Asyl etwa ein nützliches Instrument sein, um eine Dublin-Überstellungsfrist zu überbrücken. Gleichzeitig besteht die Gefahr, dass die Überstellungsfrist von sechs auf 18 Monate verlängert wird, sofern sich der betroffene Mensch nicht dauerhaft bei der offiziell gemeldeten Adresse aufhält. Zusätzlich kann Soli-Asyl von Abschiebung bedrohten Menschen Zeit verschaffen, um alternative Lösungen auszuloten, die es ihnen ermöglichen, in Deutschland zu bleiben. Ob und für wie lange Soli-Asyl sinnvoll ist, hängt aber stets von der individuellen Situation des*der Einzelnen ab.

Rechtlich gesehen ist ein Aufenthalt in Deutschland ohne Papiere eine Straftat (§ 95 AufenthG). **In den meisten Fällen besitzen Menschen jedoch eine »Duldung« oder ein anderes Ausweisdokument und sind somit nicht illegalisiert.** In wieder anderen Fällen überwiegt die Gefahr einer drohenden Abschiebung das Risiko einer Strafverfolgung. Deswegen stehen wir im Austausch mit anderen solidarischen Initiativen und Anwält*innen und prüfen in jedem Einzelfall die Chancen und Risiken eines Soli-Asyls vorab gemeinsam.

Kann ich mich durch die Bereitstellung von Soli-Asyl in irgendeiner Art und Weise strafbar machen?

Menschen in Not zu helfen, sie willkommen zu heißen und ihnen Schutz zu gewähren ist eine der natürlichsten Sachen der Welt. **Gastfreund*innenschaft und Solidarität ist keine Straftat und jede*r kann Menschen in seine eigenen vier Wände einladen.** Strafandrohungen und Versuche, das Soli-Asyl zu kriminalisieren, sind natürlich trotzdem möglich.

Im Raum steht eine Beihilfehandlung nach § 95 AufenthG (»Gesetz über den Aufenthalt, die Erwerbstätigkeit und die Integration von Ausländern im Bundesgebiet«). **Die von uns praktizierte Form des Soli-Asyls stellt jedoch keine solche Beihilfehandlung zu einem rechtswidrigen Aufenthalt dar.** Solange der von Abschiebung bedrohte Mensch noch eine gültige »Duldung« oder ein anderes Ausweisdokument besitzt – und das ist keine Seltenheit – handelt es sich um nichts anderes als Gastfreund*innenschaft. Daher wird es oftmals von vornherein – mangels Erfüllung des Tatbestandes – schon nicht möglich sein, die Bereitstellung eines Zufluchtsorts zu kriminalisieren. Hinzu kommt, dass es, wie bereits erwähnt, sehr unwahrscheinlich ist, dass die Behörden herausfinden, wo ein Mensch unterkommt.

Nichtsdestotrotz ist es sinnvoll, sich der Möglichkeit sowie den Risiken einer Strafandrohung bewusst zu sein. Aber bedenke: Das von Dir getragene Risiko ist vermutlich viel geringer als das jenes Menschen, der abgeschoben werden soll.

Was kann ich tun, um das Risiko einer möglichen Strafandrohung zu minimieren?

Es ist allgemein ratsam, auf sichere Kommunikationswege zurückzugreifen. Das bedeutet, geschützte Kommunikationsformen zu nutzen, auf die nicht jede*r Zugriff hat. Hierzu solltest Du es vermeiden, unverschlüsselte Nachrichten mit sensiblen Inhalten auf unsicheren Kanälen (E-Mail, Facebook, WhatsApp, ...) zu versenden. Alternativ kannst Du Deine E-Mails verschlüsseln oder einen Open-Source-Messenger wie »Signal« verwenden. Auch die Verschlüsselung Deines Laptops und Deines Smartphones ist viel leichter als Du vielleicht denken magst.

Nach Möglichkeit solltest Du vertrauliche Dinge am besten persönlich mit anderen besprechen. Natürlich erhalten auch Menschen, die Soli-Asyl in Anspruch nehmen, von uns ein Briefing in Sachen Sicherheit.

Im (sehr unwahrscheinlichen) Fall, dass die Polizei vor Deiner Tür steht, ist es gut, darauf vorbereitet zu sein. Die Polizei darf Deine Wohnung nur mit einem gerichtlichen Durchsuchungsbeschluss betreten. Weitere Informationen, wie Du Dich bei einer Hausdurchsuchung verhalten solltest, erhältst Du im Flyer »Hausdurchsuchung. Was tun?« der »Roten Hilfe e.V.«. Sollte die Polizei den Menschen, der bei Dir unterkommt, verhaften, kontaktiere uns sofort. Manchmal kann ein gerichtlicher Eilantrag eine Abschiebung noch einmal abwenden.

Und was ist mit Menschen wie Euch, die öffentlich zur Gewährung von Soli-Asyl aufrufen?

Die bisherigen Erfahrungen aus anderen Städten zeigen, dass durchaus versucht werden könnte, das Verhalten der Beteiligten zu kriminalisieren. Das Aufrufen zur Unterstützung von Sol-Asyl könnte eine nach § 111 StGB (»Öffentliche Aufforderung zu Straftaten«) strafbare Handlung sein. Allerdings müsste es sich hierfür bei der von uns praktizierten Form des Soli-Asyls um eine rechtswidrige Tat handeln. **Wir rufen jedoch nicht zur Begehung von Straftaten auf.** Wir erklären vielmehr nur unsere Absicht, Menschen in Not zu unterstützen, sie willkommen zu heißen und ihnen Schutz zu gewähren.

Gleichzeitig ist uns bewusst, dass, je breiter eine Kampagne des zivilen Ungehorsams getragen wird, umso unwahrscheinlicher eine Strafverfolgung ist. **Daher können Möglichkeiten und Risiken einer Kriminalisierung auch von uns nicht völlig ausgeschlossen werden.**

Zudem bestätigte das Landgericht Aschaffenburg im Mai 2021, dass der »Aufruf von Abschiebung bedrohten Menschen Bürger*innenasyl zu gewähren und sie auch notfalls in ihren Wohnungen zu verstecken« nicht als Aufruf zu einer rechtswidrigen Tat gewertet werden kann. Weitere Informationen zum Freispruch von Hagen Kopp findest Du auf der Webseite der »Aktion Bürger*innenasyl« (<https://aktionbuengerinnenasyl.de>).

REFLEXION VON PRIVILEGIEN UND MACHTVERHÄLTNISSEN

Wir sind davon überzeugt, dass Migration, das Überwinden von Grenzen und der Kampf für Bleiberecht zentrale Formen des aktiven politischen Widerstands gegen die globalen Herrschafts- und Ausbeutungsverhältnisse darstellen. **Als Menschen, die Soli-Asyl organisieren und zur Verfügung stellen, wollen wir uns mit diesen Kämpfen solidarisch zeigen und diese unterstützen.**

Wir sind uns bewusst, dass das Konzept des Soli-Asyls keine Erfindung weißer Aktivist*innen ist, sondern seit sehr langer Zeit von Geflüchteten selbst praktiziert wird. Unsere Arbeit stellt also nur eine geringe Ergänzung zu alltäglichen migrantischen Widerstandspraktiken dar. **Gleichzeitig ist der Kampf gegen Abschiebungen in einer rassistischen Gesellschaft ein Kampf, der uns alle etwas angeht.** Insbesondere weiße Menschen, die vom vorherrschenden System der Ausgrenzung und Verfolgung profitieren und nicht von gewaltvollen Abschiebungen bedroht sind, stehen in der Verantwortung, sich mit geflüchteten Menschen in prekären Lebenssituationen zu solidarisieren.

Wir leben in einer Gesellschaft, in der Rassismus sowie andere Formen der Diskriminierung alltäglich sind. Nicht selten geschieht dies unbemerkt durch Menschen, die selbst nicht von bestimmten Diskriminierungsformen betroffen sind. Da wir alle in einem Umfeld aufgewachsen sind, in dem Diskriminierungen stattfinden, hat jede*r von uns unbewusst sowie unweigerlich diskriminierendes Verhalten verinnerlicht. So können weiße Menschen selbst trotz bester Absichten rassistisch agieren. Dasselbe gilt in Bezug auf andere Machtstrukturen. Deshalb sind wir überzeugt, dass wir alle davon profitieren, wenn wir uns unserer diskriminierenden Verhaltensweisen, Sprache und Haltungen bewusst(er) werden, sie versuchen zu vermeiden und zumindest ein Stück weit zu verlernen.

Lasst uns an uns selbst und unserer Umgebung arbeiten, sodass jedes Soli-Asyl ein Ort sein kann, an dem Rassismen, Sexismen, Homo- und Transfeindlichkeiten, Antisemitismus, Ableismen und jeglichen anderen Diskriminierungsformen entschieden entgegengetreten wird.

NETZWERK SOLI-ASYL WÜRZBURG

Das »Netzwerk Soli-Asyl Würzburg« ist ein unabhängiger und lokaler Zusammenschluss von Aktivist*innen, solidarischen Initiativen und Einzelpersonen in Würzburg sowie Teil der »Aktion Bürger*innenasyl«.

Gemeinsam mit Menschen, die gegen ihre Abschiebung kämpfen, wollen wir Solidaritätsstrukturen schaffen, welche diesen in ihrem Kampf um ihr Aufenthalts- und Bleiberecht in Deutschland zur Seite stehen. Ziel unserer Initiative ist es, von Abschiebung bedrohten Menschen temporäre Zufluchtsorte und Schutzräume zur Verfügung zu stellen, Zugang zu Gesundheitsversorgung und Rechtsberatung zu gewährleisten sowie diesen bei der Entwicklung von nachhaltigen Perspektiven zu unterstützen.

In einem gemeinsamen Akt des zivilen Ungehorsams und der gelebten Solidarität wollen wir Sand ins Getriebe der Abschiebemaschinerie streuen und einen Beitrag leisten, diese unmenschliche Praxis unmöglich zu machen. Wir stehen für das bedingungslose Bleiberecht und die Bewegungsfreiheit aller Menschen sowie für eine solidarische Welt, in der die Würde des Menschen tatsächlich unantastbar ist. Wir weigern uns, die herrschende Politik von Abschiebungen und Ausgrenzung tatenlos hinzunehmen und fordern, dass Menschen frei entscheiden dürfen, wo sie leben können und wollen.

Unsere Initiative ist bewusst nicht geheim, ihr Sinn und Zweck ist politisch. Wir wollen in einer solidarischen Stadt leben und verstehen Soli-Asyl als Teil einer weltweiten sozialen Bewegung, die sich dafür einsetzt, dass Menschenrechte ausnahmslos und bedingungslos für alle Menschen gelten. Alle haben ein Recht auf Wohnraum, Bildung, Gesundheit und Mobilität, unabhängig von sozialem oder rechtlichem Status, Herkunft, Geschlecht oder anderen konstruierten Kriterien.

Lasst uns gemeinsam Abschiebungen verhindern und der deutschen wie europäischen Abschottungspolitik entschieden entgegentreten!

 soliasylwue@riseup.net

 <https://soliasylwue.noblogs.org>

